

DIE MÜHLE AUF DEM MEERESGRUND

von Christian Hussel

Ein Märchenspiel

frei nach dem norwegischen Märchen

"Die Mühle, die auf dem Meeresgrund mahlt"

(Christen Asbjørnsen, Jörgen Moe, Ludwig Tieck)

- LESEPROBE -

© Zuckerhut Theaterverlag – Esche & Meermann GbR – München 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht des öffentlichen Vortrags, Aufführung, oder Verfilmung bzw. Übertragung durch Rundfunk oder Darstellung im Internet, auch einzelner Textauszüge oder Textstellen. Das Aufführungsrecht kann nur vom Zuckerhut Theaterverlag vergeben werden.

Zuckerhut Theaterverlag
Esche & Meermann GbR
Ohmstraße 16
80802 München

Tel.: +49 89/392477 oder +49 341/1497656
Fax: +49 89/392477 oder +49 341/1497657
E-Mail: post@zuckerhut-theaterverlag.com
Web: www.zuckerhut-theaterverlag.co

Personen: Mann
Frau / Schwan
Bruder (reicher Bruder des Mannes)
Teufel
Alter
Händler
Bäuerin
Bauer
Käuferin
Frosch

Folgende Doppelrollen bieten sich an:

Alter = Bauer = Händler
Bäuerin = Käuferin
Bruder = Frosch

Andere Doppelrollen sind möglich, 2 Darstellerinnen und 4 Darsteller allerdings nötig.

Mann Ich wollte nie Geschichtenerzähler werden. Lieber in irgendeinem anständigen Beruf arbeiten, als Tankwart, Astronaut, Lokführer oder so. Aber jedes Mal musste ich wieder aufhören. Anscheinend bin ich zu ungeschickt dazu. Bleib mir nichts anderes übrig, als Urlaub zu nehmen. Ich habe mein Fahrrad gepackt und bin ans Meer gefahren. In einem abgelegenen Dorf fand ich ein halbverfallenes Häuschen; dort zog ich ein. Tagsüber habe ich alles wieder in Ordnung gebracht, und mit Einbruch der Dämmerung setzte ich mich ans Ufer. Grad hier an dieser Stelle. Eines Abends hörte ich eine Stimme.

Frau Hej du!

Mann Was ist denn?

Frau Ich habe dich schon oft beobachtet. Du sitzt jeden Abend hier.

Mann Stimmt. Mir gefällt diese Stelle.

Frau Mir auch. Ist dein Haus fertig?

Mann Ja. War eine gewaltige Arbeit.

Frau Und was machst du nun? Bestimmt bist du jetzt traurig.

Mann Wieso? Warum sollte ich traurig sein?

Frau Überlege doch mal: Etwas fehlt dir noch.

Mann Nein, überhaupt nichts. Ich bin gesund, habe ein Haus..

Frau Und?

Mann Mir fehlt wirklich nichts.

Frau Meinst du! Dann sage ich es dir eben: Dir fehlt eine Frau.

Mann Na ja, gut. Eine Frau wäre vielleicht nicht schlecht.

Frau Siehst du. Und deshalb finde ich, wir sollten heiraten.

Mann Ich kenne dich ja überhaupt nicht. Wo steckst du eigentlich?

Frau Wo schon? Vor dir auf dem Wasser.

Mann Da schwimmt nur ein Schwan.

Frau Nur ein Schwan?! Ist dir noch nie aufgefallen, dass das, was man sieht, immer nur die halbe Wahrheit ist? Also: Was könnte man mit einem Schwan machen?

Mann Man könnte ihn füttern.

Frau Falsch. Man muss ihn küssen.

Mann Na, höre mal!

Frau Ja?

Mann Meinetwegen. Ich habe lange nicht geküsst. Komm her, wir können es ja mal probieren.

Frau Nein, so geht das nicht. Erst musst du mich fangen.

Mann Sieh dich vor!

Er springt ins Wasser, fängt und küsst den Schwan - der verwandelt sich.

Mann Du bist ja eine Frau!

Frau Und zwar eine liebe, treue und schöne. Was dachtest du denn? Heiraten wir gleich oder warten wir bis morgen?

Mann Ich bin für sofort. Komm, ich zeige dir unser Bett.

Frau Vorher muss ich dir aber noch sagen, dass ich Liane heiße.

Mann So schnell passiert das manchmal mit der Heiraterei. Nun saßen wir abends immer zusammen am Wasser und es war wirklich viel schöner als zuvor. Liane erzählte mir von Fjorden, steinigen Inseln und sonnigen Stränden, die sie als Schwan besucht hatte und ich ihr von den Hochhäusern und Autos in der Stadt und den tiefen Wäldern voller Blaubeeren, die ich auf dem Wege hierher durchquert hatte. Wir waren sehr glücklich. Aber wie das eben ist, die Frauen sind nie zufrieden.

Frau Du?

Mann Ja.

Frau Überleg mal: Fehlt nicht noch etwas?

Mann Eigentlich nicht.

Frau Aber wir haben seit Wochen nichts gegessen. Das finde ich nicht in Ordnung.

Mann Du hast recht: Nun bekomme ich plötzlich auch Hunger. Was machen wir?

Frau Ganz einfach: Du brauchst einen Bruder.

Mann Was, wozu? Wieso brauche ich auf einmal einen Bruder?

Frau Wirst du schon sehen.

Der reiche Bruder kommt dazu.

Bruder Hallo. Ich wollte mal schauen, wie es euch geht.

Mann Ausgezeichnet, danke.

Bruder Ich freue mich, dass ihr endlich da seid.

Mann Wir wohnen schon ziemlich lange hier.

Bruder Das wusste ich gar nicht. Aber dann hättest du dich längst einmal selbst melden können.

Mann Äh, Entschuldigung. Ich weiß im Moment nicht, woher wir uns kennen.

Bruder Ich bin dein Bruder. Christoph. Erinnerst du dich nicht?

Frau Natürlich erinnert er sich. Er tut nur so, als würde er keinen kennen. Hat er bei mir auch probiert. Darf ich dir irgendetwas anbieten?

Bruder Gern. Was gibt's denn heute Feines?

Mann Ehrlich gesagt: Wir haben noch nie etwas gegessen.

Bruder Du musst dich vor mir deswegen nicht schämen. Ich konnte mir so was schon denken. Und deshalb habe ich euch gleich Brot und Leberwurst mitgebracht.

Frau Danke, Christoph. Du bleibst doch zum Essen?

Bruder Geht leider nicht. Mir fällt gerade ein, dass ich die Kochplatte nicht abgestellt habe. Und ehe ich das auch noch vergesse: Ich bin ziemlich reich. Servus.

Der Bruder geht. Der Mann beginnt zu mauern.

Mann Da hatte ich also eine liebe Frau und einen Bruder, der uns regelmäßig mit Essen versorgte. So ließ es sich leben. Mit der Zeit merkte ich allerdings, dass mein Bruder immer weniger gern gab.

Frau Musst du jetzt noch eine Arbeit anfangen? Morgen beginnen die Feiertage. Was machst du überhaupt?

Mann Ich vermauere die Speisekammer.

Frau Warum?

Mann Damit wir nicht mehr sehen, dass sie leer ist.

Frau Mein Mann ist klug. Mein Mann ist lieb. Sage mir einer, warum er arm ist!

Mann Bereust du etwa, dass du mich genommen hast?

Frau Dann müsste ich mich ja über mich selbst ärgern. Nein; ich wusste doch, dass du nichts besitzt.

Mann Bleibt nur eines: Ich werde in die Welt hinausziehen und übers Jahr sagst du, ich bin gestorben. Dann kannst du einen anderen Mann heiraten. Vergiss nicht, ihn zuerst nach seiner Speisekammer zu fragen.

Frau Du willst dich von mir trennen?!

Mann Niemals. Ich möchte nur nicht, dass du wegen mir Hunger leidest. Noch dazu zum Weihnachtsfest.

Frau Dann gehe jetzt zu deinem Bruder. Und denke in Zukunft nicht einmal im Traum daran, mich zu verlassen!

Mann Versprochen. Aber gibt es wirklich keine andere Möglichkeit, als wieder Christoph zu bitten?

Frau Geh nur. Es ist das letzte Mal. Ich habe dir schon Wäsche zum Wechseln eingepackt.

Mann Er wohnt doch gleich am anderen Dorfende.

Frau Manche Wege sind weiter, als man glaubt. Bitte beeile dich trotzdem.

Der arme Mann geht zum reichen Bruder.

Mann Wirklich eine geheimnisvolle Frau, die ich da geheiratet hatte. Ist allerdings gut für die Liebe.

Er klingelt an der Tür.

Bruder Herein, wenn's nicht mein Bruder ist! - Na los, tritt ein!

Mann Ich bin's aber.

Bruder Komm trotzdem herein. Was bringst du mir?

Mann Ich hätte dir gern etwas mitgebracht. Aber im Moment könnte ich höchstens meinen Hunger verschenken. An dem würdest du sicher wenig Gefallen finden.

Bruder Mit anderen Worten: Du kommst wieder betteln?

Mann Na ja, jetzt beginnen die Feiertage ...

Bruder Warum gehst du eigentlich nicht arbeiten? Wer arbeitet, erhält dafür Geld und kann sich etwas kaufen.

Mann Völlig aussichtslos; ich hab's ja probiert. Liegt wohl in der Familie. Arbeitest du etwa?

Bruder Ich? Nein. Ich bin doch reich.

Mann Woher eigentlich?

Bruder Wird nicht verraten. Aber mal ehrlich: Reich sein ist auch nicht doll. Ich traue mich kaum aus dem Haus, weil sonst irgendwoher ein Dieb kommt und alles wegnimmt.

Mann Du könntest dein Geld im Dorf verteilen. Jeder würde dich freundlich grüßen.

Bruder Das darf ich nicht. Ich bin der Reiche. Reiche sind geizig. Deshalb kann ich selbst dir nichts mehr geben.

Mann Das ist ein ziemlich unangenehmes Gespräch, wie?

Bruder Wir müssen irgendeinen Ausweg finden! - Du könntest mir deine Hütte überlassen.

Mann Brauchst du die?

Bruder Nein, behalte sie. Verflüxt, auf das Einfachste kommt man immer zuletzt: Gib mir Liane und dir soll es nie mehr an Würsten fehlen.

Mann Lieber verhungere ich. Sie wahrscheinlich auch.

Bruder Pech. Aber dass das klar ist: Ich werde eure Grabsteine nicht bezahlen!

Mann Dann hilf uns jetzt. Ich verspreche auch, zu tun, was du von mir verlangst.

Bruder Das ist Erpressung! - Komm mit zur Räucherammer. Siehst du, dort hängen zwei Schinken. Such dir meinetwegen einen aus. Und dann schere dich zur Hölle damit!

Der arme Mann läuft mit dem Schinken durch den Schnee.

Mann Braucht man schon mal die Hölle, ist die garantiert nirgends zu finden. Ab und an ein Wegweiser, ist doch wirklich nicht zu viel verlangt.

Alter Hallo, Wanderer!

Mann Meinst du mich?

Alter Siehst du hier noch jemanden?

Mann Nein. Sei herzlich begrüßt, Alterchen.

Alter Dürfte ich dich um eine kleine Arbeit bitten?

Mann Machs lieber nicht. Wenn ich das Wort Arbeit höre, renne ich nämlich fort. Wenn du allerdings sagst: Hilfst du mir mal?, dann ist das etwas anderes.

Alter Aha. Hilfst du mir mal bitte?

Mann Natürlich, gern. Worum geht's denn?

Alter Um diesen Baum. Siehst du, er hängt voller Äpfel.

Mann Mitten im Winter! Das ist ein regelrechtes Wunder. Soll ich ein Schild malen: Achtung, Sehenswürdigkeit?

Alter Nein. Die Äpfel müssen abgenommen werden.

Mann Du meinst, das könnte ich machen? Gut, nehme ich sie ab. Halte bitte meinen Schinken solange.

Er pflückt die Äpfel.

Alter Ist ja ein tolles Stück!

Mann Nicht wahr? Mein Bruder gab ihn mir.

Alter Solch einen Bruder wünsche ich jedem. Wohin gehst du damit?

Mann Nach Hause.

Alter Seit wann wohnst du hier? Ich habe dich noch nie gesehen.

Mann Ich soll einen kleinen Umweg machen. Ist das der rechte Weg zur Hölle?

Alter Jeder Weg führt dorthin.

Mann Dann braucht man natürlich keinen Wegweiser. Logisch.

Alter Leg die Äpfel in die Kiepe. Willst du was Bestimmtes vom Teufel?

Mann Nein, ich lass mich überraschen. - Fertig.

Ein Schwarm zeternder Finken stürzt sich auf den Baum.

Alter Das war gerade noch zur rechten Zeit. Die hätten sonst wieder alle Äpfel klein gehackt.

Mann Das sind doch Finken. Wo kommen die her?

Alter Direkt aus der Hölle. Du wirst mit deinem Schinken willkommen sein. Darum höre meinen Rat. Wenn der Teufel deinen Schinken sieht, wird er den um jeden Preis haben wollen. Lass dir dafür die alte Handmühle geben, die auf dem Wandregal steht. Auf keinen Fall etwas anderes. Verstanden? Damit kommst du sofort zu mir.

Mann Wird erledigt. Nur eine Frage noch: Wenn alle Wege in die Hölle führen, ist doch trotzdem einer der kürzeste?

Alter Stimmt. Der Beulenweg.

Mann Komischer Name. Und wo führt der entlang?

Alter Geh auf diesem Pfad bis zum Brunnen. Dort drehst du dich dreimal um dich selbst und läufst rückwärts direkt bis zur Hölle. Versteck dein Wäschebündel am besten beim Brunnen.

Mann Hab Dank für deinen Rat, Alterchen.

Der Mann läuft zum Brunnen, versteckt sein Bündel dort, läuft dann rückwärts weiter Richtung Hölle, stößt sich den Hinterkopf an deren Eingangstür. - Der Teufel lispelt im Folgenden stets.

Mann Au!

Teufel Ist wer da?

Mann Ja, ich.

Der Teufel öffnet die Höllentür.

Teufel Wer bist du? Ich habe niemanden herbestellt.

Mann Im Dorf nennen mich alle den "armen Bruder". Weil ich nämlich noch einen reichen Bruder habe.

Teufel Moment, ich schaue gleich in der Liste nach. - Nein, du warst noch nicht vorgesehen.

Mann Mein Bruder schickt mich.

Teufel Zeiten sind das: Jetzt bestimmen schon die Menschen, wer zu mir kommt. Aber meinetwegen, machen wir eine Ausnahme: Steig in den Kessel!

Mann Empfängt man so einen Gast?

Teufel Was glaubst du eigentlich, wo du bist?!

Mann In der Hölle schätzungsweise. Das gibt dir trotzdem noch lange nicht das Recht, aus mir Goulasch zu machen!

Teufel Wozu taugst du denn sonst? Kannst du donnern?

Mann Nein.

Teufel Kannst du blitzen?

Mann Nein.

Teufel Kannst du Gold in glühende Kohlen verwandeln? Kannst du wenigstens nach Schwefel stinken?

Mann Nein und ich habe auch nicht im geringsten vor, irgendetwas davon auszuprobieren. Aber Kochen wollte ich schon immer lernen. Darf ich?

Teufel Hände weg! Meine Suppe rühre ich selbst um.

Mann Heißt das, du schickst mich wieder fort?

Teufel Du merkst auch alles. Verschwinde!

Mann Nein.

Teufel Nein?!

Mann Wenn mein Bruder mich schickt, muss das doch irgendeinen Sinn haben, oder?

Teufel Du haust augenblicklich ab, oder ich ziehe dir die Knochen einzeln aus dem Leib. Ich ziehe dir die Nase lang, dass du dir damit durch die Beine durch am Rücken kratzen kannst. Ich setze dich in einen Käfig mit Blutegeln und behaarten Spinnen. Ich ...

Mann Genug! Du hast mich überzeugt. Auf Wiedersehen.

Teufel Halt!

Mann Was denn jetzt noch?

Teufel Da, auf deinem Rücken! Was ist das?

Mann Sieht man doch: ein Schinken. Den trage ich nun zu meiner Frau.

Teufel Du wirst ihn nirgendwohin tragen! Du gibst ihn mir!

Mann Als Dank für deine Gastfreundschaft, wie?

Teufel Werd nicht frech!

Mann Jetzt reicht es mir langsam! Auch wenn du der Teufel bist, musst du zu deinem Wort stehen! Du hast mich weggeschickt, also gehe ich.

Teufel Richtig: Du gehst. Aber ohne den Schinken! Von dem habe ich nämlich nicht gesprochen.

Mann Ich gehe so, wie ich gekommen bin. Das heißt: mit Schinken!

Teufel Und ich habe gesagt, der bleibt hier!

Mann Warum?

Teufel Weil ... Verdammt noch mal, ich habe Durchfall.

Mann Weshalb hast du das nicht gleich gesagt? Gut, schneid dir eine Ecke ab. Dafür wird Liane Verständnis haben.

Teufel Hast du jemals gehört, dass der Teufel teilt? Du wirst mir den ganzen Schinken geben!

Mann Entweder du bist mit einer Ecke zufrieden oder du bekommst gar nichts.

Teufel Denk an deine Nase!

Mann Ach so, du willst tauschen. Entschuldige, dass ich das nicht gleich verstanden habe.

Teufel Das habe ich zwar nicht gemeint, aber gut: Steig in den Kessel und ich wiege dich mit Gold auf. Das kannst du dann mitnehmen.

Mann Fängst du schon wieder mit diesem blöden Kessel an! Auf den Trick falle ich nicht herein. Dort auf dem Regal sehe ich allerdings eine alte Handmühle. Wenn du mir die gibst, kannst du den Schinken behalten.

Teufel Niemals!

Mann Tschüss denn.

Teufel Halt! Guck dir doch das vergammelte Ding an: Ich habe nur vergessen, sie zum Schrott zu legen.

Mann Dann werde ich das für dich erledigen. Gib schon her!

Teufel Nein!

Mann Wie ist das eigentlich, wenn man andauernd Durchfall bekommt?

Teufel Ihr Menschen habt eine Art, Mitleid zu zeigen, da krümmen sich einem glatt die Hörner. Gut, nimm die Mühle. Und her mit dem Schinken!

Mann Schlag ein! Der Tausch gilt.

Teufel Sieh dich vor! Ich werde jetzt immer in deiner Nähe sein. Solange du die Mühle besitzt.

Mann Iss deinen Schinken und gib Ruhe.

Teufel Hau ab, sage ich dir! Und dass du mir ja rückwärts läufst!

Der Mann läuft rückwärts zum Brunnen, fällt natürlich hinein. Der Teufel lacht aus der Ferne. Auf dem Brunnenrand sitzt ein Frosch mit Krone.

Frosch Schade, wieder keine Prinzessin.

Mann Tut mir leid. Erwartest du eine?

Frosch Oh ja, furchtbar dringend. Ohne eine Prinzessin bleibt mein ganzes Leben sinnlos. Schickst du sie vorbei, wenn du eine triffst?

Mann Versprochen.

Frosch Wieso bist du eigentlich rückwärts gelaufen? Da sieht man doch überhaupt nicht den Weg und auf einmal: platsch!

Mann Der Teufel hat es so verlangt.

Frosch Dieser Halunke: jedes Mal das gleiche! Hin zur Hölle geht man rückwärts, das stimmt, aber auf dem Rückweg kann man getrost vorwärts laufen.

Mann Na ja, es hat fast gar nicht weh getan. Und meine Frau hat an alles gedacht. Siehst du, hier liegt meine Wechselwäsche. Überhaupt kein Problem.

Frosch Du bist verheiratet? Hast du es gut.

Mann Das stimmt. Aber ich muss jetzt dringend nach Hause. Liane wird sich Sorgen machen. Außerdem ist mir kalt.

Frosch Schöner Name: Liane. Kannte ich auch mal eine. - Denk an mich, wenn du unterwegs eine Prinzessin siehst.

Mann Mache ich.

Der Mann rennt zum Alten.

Alter Ich habe dich bereits erwartet. Wie war es?

Mann Ziemlich ungastlich. Aber ich habe die alte Mühle bekommen. Bitte.

Alter Behalte sie. Das ist eine Zaubermühle. Du sagst: "Mühle, mahle mir dies und das!", schon mahlt sie los. Egal ob Gold oder Wurst. Du hast jetzt ausgesorgt. Allerdings darfst du nie den Spruch zum Aufhören vergessen.

Mann Kennst du den Spruch?

Alter Merke ihn dir gut. Er lautet:
Mühle, lass das Mahlen sein,
sonst gehst du zur Hölle heim.

Mann Dann hört sie wirklich auf?

Alter Du glaubst gar nicht, wie froh sie ist, der Hölle entkommen zu sein. Dort musste sie nämlich immerfort Mückenbeine, Krötenwarzen und Rattenschwanz-Bouillon mahlen.

Mann Und was macht der Teufel nun, wenn der Schinken alle ist? Er wird Hunger bekommen.

Alter Jetzt muss er endlich wieder selbst Mücken und Kröten jagen. Die Bewegung wird ihm gut tun.

Mann Hoffentlich. Er wirkte wirklich recht unausgeglichen. Eins verstehe ich allerdings nicht. Er hatte doch die Mühle. Warum hat er sich nicht selbst Schinken bestellt?

Alter Hat er auch versucht. Aber er lispelt. Kaum hat er Schinken bestellt, flattern lauter Finken in der Hölle herum. Hast sie ja gesehen.

Mann Dass ich nicht selbst darauf gekommen bin! Aber sage noch: Was bist du eigentlich für ein komischer Alter? Du verrätst mir einfach so die wunderbarsten Geheimnisse.

Alter Ich bin auch kein Mensch. Ich bin ein verwunschener Brombeerstrauch.

- Mann Du hältst mich wohl zum Narren?!
- Alter Wirst schon sehen. Mich hat eine alte Trollhexe verzaubert. Einfach so, weil sie neidisch war, dass sie keine Beeren bekommen konnte. Ich musste solange ein alter Mann bleiben, bis ich irgendjemandem das Geheimnis der Handmühle verraten würde.
- Mann Wenn das stimmt, dann hast du mich also nur geprüft, als ich den Apfelbaum schütteln sollte?
- Alter Um ehrlich zu sein, ich hätte dir das Geheimnis auch verraten, wenn du mir nicht geholfen hättest. So selten wie heutzutage einer vorbeikommt, kann man nicht wählerisch sein. Warst du schon einmal eine Pflanze?
- Mann Nein, nie. Nur kurzzeitig Arbeiter.
- Alter Oh, das tut mir leid. Wenn du mal wieder vorbeikommst, schenke ich dir eine Beere. - Achtung, es ist soweit! Jetzt verwandle ich mich.

Der Alte verwandelt sich in einen Brombeerstrauch.

- Alter Vergiss nicht, die Äpfel mitzunehmen.

Der Mann stapft mit der Kiepe Äpfel durch den Schnee, schaut unterwegs hinter jeden Strauch, unter Steine etc..

- Mann Gar nicht so einfach, eine Prinzessin zu finden. Vielleicht auch nicht die richtige Gegend dafür. Oder sie sind verwunschen und ich erkenne sie nicht. Dieser Stein könnte eine sein. Und der. Der auch. Eine Prinzessin schöner als die andere. Zu mir nach Hause mitnehmen, geht aber nicht; das gibt bloß Ärger mit Liane. - Der Brombeerstrauch war trotzdem merkwürdig. Wenn ich nur wüsste, wer von meinen Bekannten eine Pflanze ist. Max könnte ein Oleanderbusch sein. Anne eine Malve. Oder eher ein Kirschbaum?

Er gelangt zu Hause an.

- Frau Endlich! Ich hatte schon Angst, du hättest dich verlaufen.
- Mann Entschuldige die kleine Verspätung. Ich musste unterwegs Prinzessinnen suchen.
- Frau Doch nicht etwa für den Frosch?
- Mann Kennst du ihn?

Frau Und ob. Das ist ein ganz gemeiner Kerl. Er ist überhaupt nicht verzaubert. Die Krone hat er sich aus Pappe gebastelt und angemalt. Dann kommen die Prinzes-sinnen und küssen ihn. Was passiert? Frosch bleibt Frosch und lacht sich ins Fäustchen. Die Mädchen bekommen Ausschlag am Mund und schlimme Träume.

Mann Das es so etwas gibt! Da habe ich mit dir ja ungeheueres Glück gehabt.

Frau Untersteh dich, mich noch einmal mit diesem Hochstapler zu vergleichen!

Mann Ich hab's nicht so gemeint. Schau mal, was ich uns mitgebracht habe.

Frau Äpfel?!

Mann Und eine Handmühle.

Frau Äpfel sind gut. Da können wir uns an den Kamin setzen und Bratäpfel backen. Aber wo ist der Schinken?

Mann In der - Hölle.

Frau Du warst doch nicht etwa ...?

Mann Beim Teufel? Klar, war ich.

Frau Das bringt nichts Gutes!

Mann Ach was. Der kam nicht einmal zum Nachdenken, so schnell hatte ich ihm seine Zaubermühle abgenommen und war damit verschwunden.

Frau Du meinst doch nicht dieses alte Ding?

Mann Pass auf! Mühle, mahle mir - Brathähnchen!

Die Mühle mahlt los.

Frau Die ist wirklich toll!

Mann Mühle, mahle mir - Kartoffelsalat!

Die Mühle macht es.

- Ende der Leseprobe -